



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

①⑫ Gebrauchsmusterschrift
①⑩ DE 298 07 492 U 1

⑤① Int. Cl.⁶:
B 65 D 83/04
A 61 J 1/03

②① Aktenzeichen: 298 07 492.3
②② Anmeldetag: 24. 4. 98
④⑦ Eintragungstag: 2. 9. 99
④③ Bekanntmachung
im Patentblatt: 7. 10. 99

DE 298 07 492 U 1

⑦③ Inhaber:
Friedrich Sanner GmbH & Co KG Spritzgußwerk,
64625 Bensheim, DE

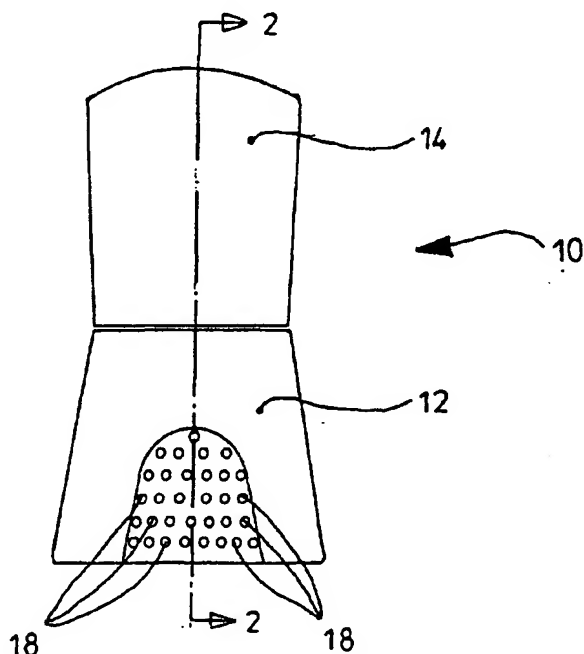
⑦④ Vertreter:
Zenz, Helber, Hosbach & Partner, 64673
Zwingenberg

⑤⑤ Recherchenergebnisse nach § 7 Abs. 2 GbmG:

DE	297 13 372 U1
GB	8 21 070
US	48 87 738
US	34 81 513
US	28 85 124

⑤④ Tablettenspender

- ⑤⑦ Tablettenspender für Tabletten einheitlicher Größe, wie z. B. Süßstofftabletten, mit einem Gehäuse (12), einer Aufnahme (14) für Tabletten und einem Fallschacht (16), wobei das eine Ende des Fallschachts in der Aufnahme (14) und das andere Ende in einem offenen Bereich des Gehäuses (12) mündet, so daß Tabletten (24) unter Schwerkrafteinwirkung von der Aufnahme (14) durch den Fallschacht (16) aus dem Tablettenspender austreten können, wobei der Fallschacht (16) zumindest in seinem der Aufnahme abgewandten, unteren Endbereich derart ausgebildet ist, das die Tabletten nur einzeln hintereinander in diesen Endbereich eintreten können, dadurch gekennzeichnet
- daß das Gehäuse (12) zumindest im Bereich des unteren Endes des Fallschachts (16) aus elastischem Material hergestellt und zusammendrückbar ausgebildet ist,
 - daß an der Innenwand des Gehäuses (12) wenigstens ein erster Verbindungssteg (22) angeformt und mit dem unteren Endbereich des Fallschachts (16) derart verbunden ist, daß der im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses (12) den Weg der Tabletten aus dem Fallschacht (16) versperrende Endbereich des Fallschachts beim Zusammendrücken des Gehäuses (12) in eine den Weg der Tabletten freigebende Gestalt verformt wird, und
 - daß im Fallschacht (16) oberhalb von dessen unterem Endbereich Bremsmittel (29) vorgesehen sind, die beim Zusammendrücken des Gehäuses (12) den Fallschacht (16) an einem in Tabletten-Durchtrittsrichtung vor einer im unteren Endbereich des Fallschachts (16) gehaltenen Tablette (24) liegenden Bereich des Fallschachts für den Durchtritt von Tabletten sperren.



DE 298 07 492 U 1



ZENZ · HELBER · HOSBACH & PARTNER

Patentanwälte · European Patent Attorneys · 64673 Zwingenberg, Scheuergasse 24
Tel.: 06251-73008 · Fax: 06251-73156

S 9801

Friedrich Sanner GmbH & Co.KG, Spritzgußwerk
64625 Bensheim

Tablettenspender

- Die Erfindung betrifft einen Tablettenspender für Tabletten einheitlicher Größe, wie z.B. Süßstofftabletten, mit einem
- 5 Gehäuse, einer Aufnahme für Tabletten und einem Fallschacht, wobei das eine Ende des Fallschachts in der Aufnahme und das andere Ende in einem offenen Bereich des Gehäuses mündet, so daß Tabletten unter Schwerkrafteinwirkung von der Aufnahme durch den Fallschacht aus dem Tabletten-
- 10 spender austreten können, wobei der Fallschacht zumindest in seinem der Aufnahme abgewandten unteren Endbereich derart ausgebildet ist, daß die Tabletten nur einzeln hintereinander in diesen Endbereich eintreten können.
- 15 Solche Tablettenspender sind bekannt und haben sich insbesondere bei der Anwendung als Süßstoff-Tablettenspender bewährt. Dabei sind zur Verhinderung des Austretens beliebig vieler Tabletten aus dem Fallschacht unterschiedliche Freigabemechanismen bekannt, die jeweils über einen Druckknopf
- 20 an der Gehäuseaußenseite betätigt werden. Die bekannten Freigabemechanismen weisen in der Regel einen mit einem schrägen Kanal versehenen Schieber auf, der sich an das un-

- tere offene Ende des Fallschachts anschließt und der in seiner Grundstellung, in welche durch entsprechende Feder-
mittel automatisch vorgespannt wird, den Fallschacht
verschließt. Durch Betätigung des Druckknopfes wird der
5 Schieber entgegen der von den entsprechenden Federmitteln
ausgeübten Rückstellkraft an dem Fallschacht vorbeigeführt,
so daß jeweils eine Tablette in den Kanal eintreten und
diesen Kanal dann - je nach Ausgestaltung des Freigabeme-
chanismus - entweder beim weiteren Hineindrücken des Druck-
10 knopfes oder aber beim Loslassen des Druckknopfes wieder
verlassen kann und so aus dem Tablettenspender herausfällt,
und zwar - bei Süßstofftabletten - in der Regel in eine
darunter aufgestellte Tasse.
- 15 Allen bekannten Freigabemechanismen gemein ist die relativ
aufwendige Konstruktion, die nicht nur verschiedene Her-
stellungsprozesse, sondern auch einen schwierigen Zusammen-
bau der damit versehenen Tablettenspender bedingt. Selbst
im einfachsten Fall müssen bei den bekannten Freigabemecha-
20 nismen im Gehäuse des Tablettenspenders eine Aussparung für
den Druckknopf sowie Führungsmittel zum Führen des Schie-
bers und entsprechende Federmittel vorgesehen werden, die
den Schieber in die Grundstellung zurückdrücken.
- 25 Davon ausgehend liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde,
einen Tablettenspender mit einem Freigabemechanismus anzu-
geben, der konstruktiv einfacher und damit wesentlich
kostengünstiger herstell- und montierbar ist.
- 30 Die Aufgabe wird gelöst von einem Tablettenspender der ein-
gangs genannten Art, bei welchem das Gehäuse zumindest im
Bereich des unteren Endes des Fallschachts aus elastischem
Material hergestellt und zusammendrückbar ist, an der In-
nenwand des Gehäuses wenigstens ein erster Verbindungssteg
35 angeformt und mit dem unteren Endbereich des Fallschachts

derart verbunden ist, daß der im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses den Weg der Tabletten aus dem Fallschacht versperrende Endbereich des Fallschachts beim Zusammendrücken des Gehäuses in eine den Weg der Tabletten freigebende Gestalt verformt wird und im Fallschacht oberhalb von dessen unterem Endbereich Bremsmittel vorgesehen sind, die beim Zusammendrücken des Gehäuses den Fallschacht an einem in Tabletten-Durchtrittsrichtung vor einer im unteren Endbereich des Fallschachts gehaltenen Tablette liegenden Bereich des Fallschachts für den Durchtritt von Tabletten sperren.

Diese Konstruktion ermöglicht es, den Freigabemechanismus als integralen Bestandteil des Gehäuses auszubilden, so daß er kostengünstig in einem einzigen oder zumindest sehr wenigen Verfahrensschritten hergestellt werden kann und daß keine zusätzlichen Montagearbeiten nötig sind. Zudem gleiten bei dem erfindungsgemäßen Freigabemechanismus - anders als bei den bekannten Freigabemechanismen - keine Teile aneinander vorbei, so daß es auch nicht zu einem Verklemmen kommen kann. Durch die elastische Ausbildung des Gehäuses, das nach einem Entnahmevorgang von selbst wieder in seine Ursprungsform zurückfedert, kann auf zusätzliche Federmittel, insbesondere metallische Schraubenfedern, wie sie bei den bekannten Freigabemechanismen häufig verwendet werden, gänzlich verzichtet werden. Die Bremsmittel, die beim Zusammendrücken des Gehäuses den Fallschacht an einer bestimmten Stelle der Tabletten sperren, können dabei so angeordnet werden, daß beim Zusammendrücken des Gehäuses nicht nur eine, sondern z.B. stets zwei Tabletten freigegeben werden, was je nach Anwendungsfall vorteilhaft sein kann.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind zwei Verbindungsstege an der Innenwand des Gehäuses ange-

formt und mit dem unteren Fallschacht-Endbereich verbunden, so daß der Fallschacht im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses im unteren Endbereich mit in den Weg der Tabletten vortretenden und den Durchtritt für die Tabletten versperrende Vorsprünge versehen ist , und die Verbindungsstege so angeordnet sind, daß sie ihre Lage beim Zusammendrücken des Gehäuses in Richtung einer Verformung des unteren Fallschacht-Endbereichs derart ändern, daß die Vorsprünge aus dem Weg der Tabletten gezogen werden.

10

Dabei kann die Ausgestaltung mit Vorteil so getroffen sein, daß der Verbindungssteg bzw. die Verbindungsstege an jeweils einer Wand des Fallschachts angreifen. In der Wand bzw. den Wänden des Fallschachts ist bzw. sind dann im Angriffsbereich des bzw. der Verbindungssteg(e) zweckmäßig aus dem Material des Fallschachts freigeschnittene Zunge(n) ausgebildet.

Bei den Bremsmitteln, die beim Zusammendrücken des Gehäuses den Fallschacht an einer bestimmten Stelle für Tabletten sperren, kann es sich zum einen um wenigstens einen an der Innenwand des Gehäuses angeordneten Arm handeln, der beim Zusammendrücken des Gehäuses in den Fallschacht eingefahren wird und der so verhindert, daß bei zusammengedrücktem Gehäuse beliebig viele Tabletten von der Aufnahme durch den Fallschacht ins Freie gelangen. Die Bremsmittel können zum anderen jedoch auch dadurch realisiert werden, daß sie wenigstens einen zu dem bzw. den Verbindungssteg(en) versetzten, an der Innenwand des Gehäuses angeordneten, zum Fallschacht geführten Verbindungsarm aufweisen, der bzw. die beim Zusammendrücken des Gehäuses in Richtung zum Fallschacht versetzt wird bzw. werden und die Bremsmittel betätigen.

Der Verbindungsarm bzw. die Verbindungsarme wird bzw. werden dabei vorzugsweise elastisch ausgebildet, so daß der auf den Schacht ausgeübte Druck begrenzt und eine im Schacht in der Höhe des Steges befindliche Tablette vor Beschädigungen durch zu hohen Druck geschützt ist.

Eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung sieht vor, daß die Bremsmittel von jeweils einer mit dem bzw. den Verbindungsarm(en) verbundenen, aus dem Material des Fallschachts freigeschnittenen Zunge gebildet werden.

Die Erfindung ermöglicht es nicht nur, vorteilhaft Fallschacht und Gehäuse oder Fallschacht und Aufnahme integral miteinander auszubilden, die Erfindung erlaubt es sogar, Fallschacht, Aufnahme und Gehäuse integral miteinander auszubilden, so daß der Tablettenspender in Form eines einzigen, einstückig z.B. im Spritzgußverfahren hergestellten Teils vorliegt und auf jegliche weitere Bauteile verzichtet werden kann. Der Tablettenspender kann dann durch den jetzt ebenfalls elastisch verformbaren Fallschacht mit Tabletten befüllt werden. Es ist aber auch möglich, einen Deckel vorzusehen, der die Aufnahme verschließt und mit der Aufnahme z.B. verrastet, verklebt oder verschweißt ist.

Um zu gewährleisten, daß die Tabletten problemlos nacheinander von der Aufnahme in den Fallschacht gelangen, kann das in der Aufnahme mündende Ende des Fallschachts trichterförmig ausgebildet sein.

Sowohl aus ästhetischen als auch praktischen Gründen ist es vorteilhaft, den offenen Bereich des Gehäuses als Standfuß auszubilden, so daß der Tablettenspender bei Nichtbenutzung auf dem offenen Ende des Gehäuses ruht. An der Außenseite des Gehäuses können Griffrippen oder Griffnoppen in den bei der Betätigung des Tablettenspenders zusammengedrückten

Bereichen angeformt sein, die nicht nur ein Abrutschen der Finger des Benutzers des Tablettenspenders aus der Griffzone verhindern, sondern die gleichzeitig auch die Griffzone markieren und so dem Benutzer des Tablettenspenders signalisieren, an welcher Stelle der Tablettenspender zusammengedrückt werden muß.

Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Figurenbeschreibung in Verbindung mit der Zeichnung. Es zeigen:

- Fig. 1 einen erfindungsgemäßen Tablettenspender in Seitenansicht;
- Fig. 2 eine teilweise aufgeschnittene Seitenansicht des um 90° um seine Mittelachse gedrehten Tablettenspenders gemäß Fig. 1;
- Fig. 3 eine teilweise aufgebrochene Seitenansicht eines zweiten Ausführungsbeispiels eines Tablettenspenders in einer gegenüber Fig. 2 um 90° um die Mittelachse gedrehten Darstellung;
- Fig. 4 eine perspektivische Ansicht des Tablettenspenders gemäß Fig. 3, gesehen von schräg unten;
- Fig. 5 zwei Bodenansichten des Tablettenspenders gemäß Fig. 3, und zwar einmal im Grundzustand und zusätzlich strichpunktiert dargestellt in zusammengedrücktem Zustand;
- Fig. 6 einen Ausschnitt aus einem Tablettenspender mit aufgerastetem Deckel; und

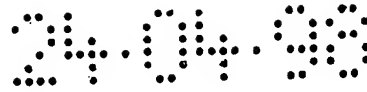


Fig. 7 einen Ausschnitt aus einem Tablettenspender mit verschweißtem Deckel.

In den Figuren 1 bis 7 sind verschiedene, sich jeweils nur geringfügig unterscheidende und deshalb jeweils mit 10 bezeichnete Varianten eines erfindungsgemäßen Tablettenspenders gezeigt. Der Tablettenspender 10 weist jeweils ein Gehäuse 12, eine Aufnahme 14 für Tabletten und einen mit einem Ende in der Aufnahme 14 und mit dem anderen Ende in einem offenen Bereich des Gehäuses mündenden Fallschacht 16 auf. Das Gehäuse 12 ist aus elastischem Material - vorzugsweise einem elastisch verformbaren Kunststoff - hergestellt und zusammendrückbar ausgebildet, wobei an der Gehäuseaußenseite Griffnoppen 18 (Fig. 1 und 2), von denen aus Gründen der Übersichtlichkeit nur einige mit Bezugszeichen versehen sind, bzw. Griffrippen 20 (Fig. 4) vorgesehen sind, die das Abrutschen der Finger des Benutzers des Tablettenspenders verhindern und gleichzeitig den vom Benutzer zusammenzudrückenden Gehäusebereich markieren. Der Fallschacht 16 kann - wie in Fig. 2 gezeigt - in seinem in der Aufnahme 14 mündenden Endbereich trichterförmig ausgebildet sein, so daß in der Aufnahme 14 befindliche Tabletten sicher in den Fallschacht 16 nachrutschen können. An der Innenwand des Gehäuses 12 sind jeweils zwei Verbindungsstege 22 angeformt und mit den jeweils im unteren Endbereich gegenüberliegenden Wänden des Fallschachts 16 verbunden, die dort als aus den Fallschachtwänden freigeschnittene Zungen 23 ausgebildet sind und nach innen vortretende Vorsprünge 23a, 23b aufweisen, die im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses 12 den Weg der Tabletten 24 aus dem Fallschacht 16 versperren und die beim Zusammendrücken des Gehäuses 12 aus dem Weg der Tabletten gezogen werden.



Wie in Fig. 5 zu erkennen, sind an der Gehäuseinnenwand zusätzliche Verbindungsarme 26 angeformt, die beim Zusammendrücken des Gehäuses 12 auf die zwei in den Seitenwänden 28 des Fallschachts 16 freigeschnittenen elastischen Zungen 29 drücken, so daß die über der untersten Tablette 24 im Schacht 16 befindliche nächstfolgende Tablette 30 im Schacht 16 gehalten wird, während die unterste Tablette 24 freigegeben wird.

Bei den beiden in den Fig. 1 bis 4 gezeigten Tablettenspendern sind jeweils die Aufnahme 14 und das Gehäuse 12 als zwei gesonderte Bauteile hergestellt, so daß die Aufnahme 14 nach dem Befüllen mit entsprechenden Tabletten mit dem Gehäuse 12 in geeigneter Weise verbunden werden muß, was z.B. durch Verrasten, Verkleben, Verschweißen erfolgen kann, wobei es auch möglich ist, den in die Aufnahme 14 eingreifenden Teil des Gehäuses 12 mit einem Außen- und die Aufnahme 14 mit einem Innengewinde zu versehen, so daß die Aufnahme 14 auf das Gehäuse 12 aufgeschraubt werden kann. Es ist aber auch möglich, Aufnahme 14 und Gehäuse 12 integral miteinander auszubilden, wobei dann, wie in den Fig. 6 und 7 gezeigt, zum einfachen Befüllen der Aufnahme 14 ein zusätzlicher Deckel 32 vorgesehen werden kann, der nach dem Befüllen der Aufnahme 14 mit Tabletten mit der Aufnahme verschweißt (Fig. 6) oder verrastet (Fig. 7) werden kann.

Es sei an dieser Stelle betont, daß es auch möglich ist, auf Deckel wie in Fig. 6 und 7 gezeigt, gänzlich zu verzichten und trotzdem Gehäuse 12 und Aufnahme 14 integral miteinander auszubilden, wobei in diesem Fall dann der Fallschacht 16 gesondert hergestellt und nach dem Befüllen der Aufnahme 14 mit Tabletten im Gehäuse montiert wird. Des weiteren sei betont, daß der Fallschacht 16 im Querschnitt nicht zwangsläufig die Form eines länglichen Rechtecks aufweisen muß, die er bei den gezeigten Ausführungs-



beispielen besitzt und die durch die gezeigten Tabletten-
 spender vorgesehen sind, bedingt ist. Der Fallschacht kann
 je nach Tablettenform auch andere Querschnittsformen auf-
 weisen, z.B. eine im wesentlichen quadratische oder polygo-
 5 nale Querschnittsform, so daß der Tablettenspender z.B. für
 kugelförmige Tabletten geeignet wäre.

Wie in Fig. 5 angedeutet, arbeitet der erfindungsgemäße
 Tablettenspender wie folgt: Im Grundzustand hat der Tablet-
 10 tenspender 10 z.B. die in Fig. 5 durch die durchgezogene
 Linie angedeutete, von unten gesehen kegelstumpfförmige
 oder zylindrische Form. Die unterste, im Fallschacht be-
 findliche Tablette 24 wird von den Vorsprüngen 23a, 23b an
 den Innenseiten der ersten Zungen 23 gehalten. Die elastis-
 15 schen Verbindungsarme 26 sind so bemessen daß die beiden
 zweiten Zungen 29 nicht in den Fallschacht eingreifen. Wird
 nun von einem Benutzer in der durch die Pfeile 34 angedeu-
 teten Weise Druck auf das Gehäuse 12 ausgeübt, so verformt
 sich das Gehäuse 12 aus der beim gezeigten Ausführungsbei-
 20 spiel zunächst zylindrischen oder kegelstumpfförmigen Form
 in eine von unten gesehen ovale Form, wie durch die strich-
 punktierten Linien angedeutet. Die beiden ersten Zungen 23
 bewegen sich in Richtung der Pfeile 36 nach außen und geben
 die unterste im Fallschacht befindliche Tablette 24 frei,
 25 so daß diese unter Schwerkrafteinwirkung aus dem Tabletten-
 spender herausfallen kann. Gleichzeitig drücken die Verbin-
 dungsarme 26 oberhalb der Tablette 24 auf die beiden zwei-
 ten Zungen 29 und klemmen dadurch eine im Fallschacht ober-
 halb der Tablette 24 befindliche Tablette 30 fest, so daß
 30 nur die Tablette 24 beim Zusammendrücken des Tablettenspen-
 ders herausfallen kann. Läßt der Benutzer den Tabletten-
 spender wieder los, rutscht die zunächst festgeklemmte
 Tablette im Fallschacht weiter nach unten, wo sie von den
 Vorsprüngen 23a, 23b der nunmehr in ihrer Ausgangsposition
 35 befindlichen ersten Zungen 23 sicher festgehalten wird.



In den Figuren 2 und 3 ist noch die Möglichkeit der Versie-
gelung des den Standfuß bildenden unteren offenen Bereichs
des Gehäuses 12 durch eine - nur strichpunktiert darge-
5 stellte - abreibare Folie 38 veranschaulicht, die einer-
seits - bei entsprechend empfindlichem Füllgut - als Sperre
für Feuchtigkeit, Wasserdampf etc., andererseits aber auch
als Originalittssicherung für den Fall dienen kann, daß
der Tablettenspender ohne zusätzliche versiegelte Umverpak-
10 kung vertrieben werden soll.

Im Rahmen des Erfindungsgedankens sind zahlreiche Abwand-
lungen und Weiterbildungen möglich, die sich z.B. auf die
Formgebung des Tablettenspenders im ganzen, die Ausbildung
15 der Aufnahme oder die Art des Verhinderns des Herausfallens
unerwünscht vieler Tabletten beim ffnen des Fallschachts
beziehen. Erfindungswesentlich ist jedenfalls, daß es durch
die elastische Ausbildung zumindest eines Teils des Gehu-
ses und der wenigstens einen ersten Zunge an der Innenwand
20 des Gehäuses möglich wird, einen konstruktiv extrem einfa-
chen Freigabemechanismus zu realisieren.



Ansprüche

=====

- 5 1. Tablettenspender für Tabletten einheitlicher Größe, wie
z.B. Süßstofftabletten, mit einem Gehäuse (12), einer Auf-
nahme (14) für Tabletten und einem Fallschacht (16), wobei
das eine Ende des Fallschachts in der Aufnahme (14) und das
andere Ende in einem offenen Bereich des Gehäuses (12) mün-
10 det, so daß Tabletten (24) unter Schwerkrafteinwirkung von
der Aufnahme (14) durch den Fallschacht (16) aus dem
Tablettenspender austreten können, wobei der Fallschacht
(16) zumindest in seinem der Aufnahme abgewandten, unteren
Endbereich derart ausgebildet ist, das die Tabletten nur
15 einzeln hintereinander in diesen Endbereich eintreten kön-
nen,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t
- daß das Gehäuse (12) zumindest im Bereich des unteren
Endes des Fallschachts (16) aus elastischem Material herge-
20 stellt und zusammendrückbar ausgebildet ist,
- daß an der Innenwand des Gehäuses (12) wenigstens ein
erster Verbindungssteg (22) angeformt und mit dem unteren
Endbereich des Fallschachts (16) derart verbunden ist, daß
der im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses (12)
25 den Weg der Tabletten aus dem Fallschacht (16) versperrende
Endbereich des Fallschachts beim Zusammendrücken des
Gehäuses (12) in eine den Weg der Tabletten freigebende
Gestalt verformt wird, und
- daß im Fallschacht (16) oberhalb von dessen unterem
30 Endbereich Bremsmittel (29) vorgesehen sind, die beim Zu-
sammendrücken des Gehäuses (12) den Fallschacht (16) an
einem in Tabletten-Durchtrittsrichtung vor einer im unteren
Endbereich des Fallschachts (16) gehaltenen Tablette (24)
liegenden Bereich des Fallschachts für den Durchtritt von
35 Tabletten sperren.



2. Tablettenspender nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Verbindungsstege (22) an der Innenwand des Gehäuses (12) angeformt und mit dem unteren Fallschacht-Endbereich verbunden sind, daß der Fallschacht (16) im nicht-zusammengedrückten Zustand des Gehäuses im unteren Endbereich mit in den Weg der Tabletten vortretenden und den Durchtritt für die Tabletten versperrende Vorsprüngen (23a, 23b) versehen ist, und daß die Verbindungsstege (22) so angeordnet sind, daß sie ihre Lage beim Zusammendrücken des Gehäuses in Richtung einer Verformung des unteren Fallschacht-Endbereichs derart ändern, daß die Vorsprünge (23a, 23b) aus dem Weg der Tabletten gezogen werden.
3. Tablettenspender nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Verbindungssteg bzw. die Verbindungsstege (22) an jeweils einer Wand des Fallschachtes (16) angreifen.
4. Tablettenspender nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand bzw. Wände des Fallschachts (16) im Angriffsbereich des bzw. der Verbindungssteg(e) (22) als aus dem Material des Fallschachts (16) freigeschnittene Zunge(n) (23) ausgebildet ist bzw. sind.
5. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Bremsmittel wenigstens einen zu dem bzw. den Verbindungssteg(en) (22) versetzten, an der Innenwand des Gehäuses angeordneten, zum Fallschacht (16) geführten Verbindungsarm (26) aufweisen, der bzw. die beim Zusammendrücken des Gehäuses in Richtung zum Fallschacht (16) versetzt wird bzw. werden und die Bremsmittel betätigen.
6. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Bremsmittel von elastisch verformbaren Bereichen des Fallschachts (16) gebildet sind,



an denen der bzw. die vorzugsweise elastisch ausgebildeten Verbindungsarm(e) (26) angreifen.

- 5 7. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Bremsmittel von jeweils einer mit dem bzw. den Verbindungsarm(en) (26) verbundenen, aus dem Material des Fallschachts (16) freigeschnittenen Zunge (29) gebildet werden.
- 10 8. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Fallschacht (16) und das Gehäuse (12) integral miteinander verbunden sind.
- 15 9. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Fallschacht (16) und die Aufnahme (14) integral miteinander verbunden sind.
- 20 10. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Fallschacht (16), die Aufnahme (14) und das Gehäuse (12) integral miteinander verbunden sind.
- 25 11. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufnahme (14) mittels eines Deckels (32) verschlossen ist.
- 30 12. Tablettenspender nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (32) mit der Aufnahme (14) verrastet ist.
- 35 13. Tablettenspender nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (32) mit der Aufnahme (14) verklebt oder verschweißt, vorzugsweise ultraschall-verschweißt ist.
14. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der in der Aufnahme (14) mündende



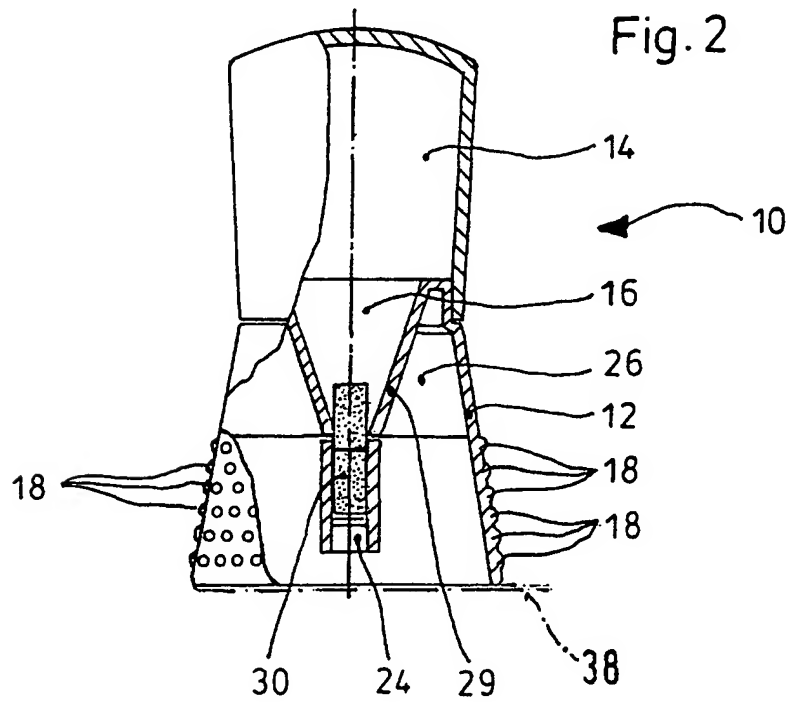
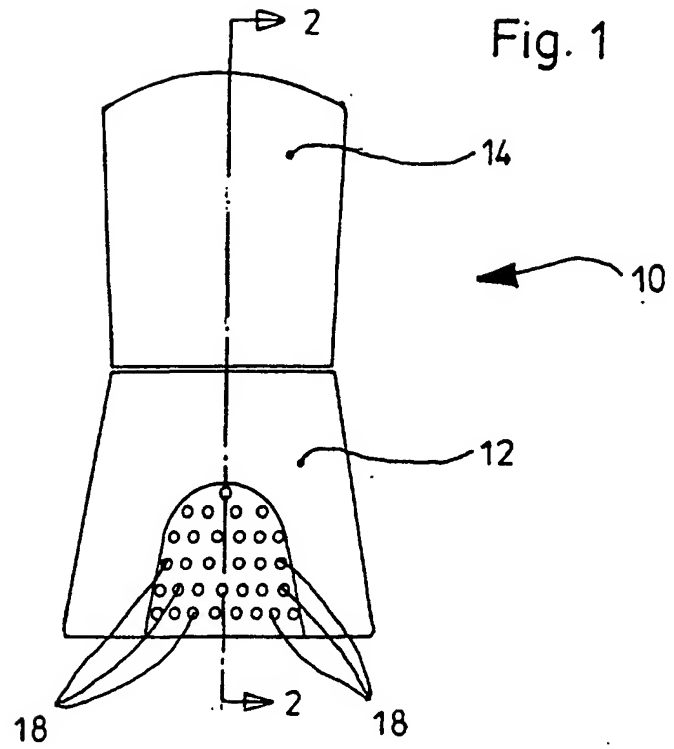
Bereich des Fallschachts (16) trichterförmig ausgebildet ist.

5 15. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß der an der Unterseite offene Bereich des Gehäuses (12) als Standfuß ausgebildet ist.

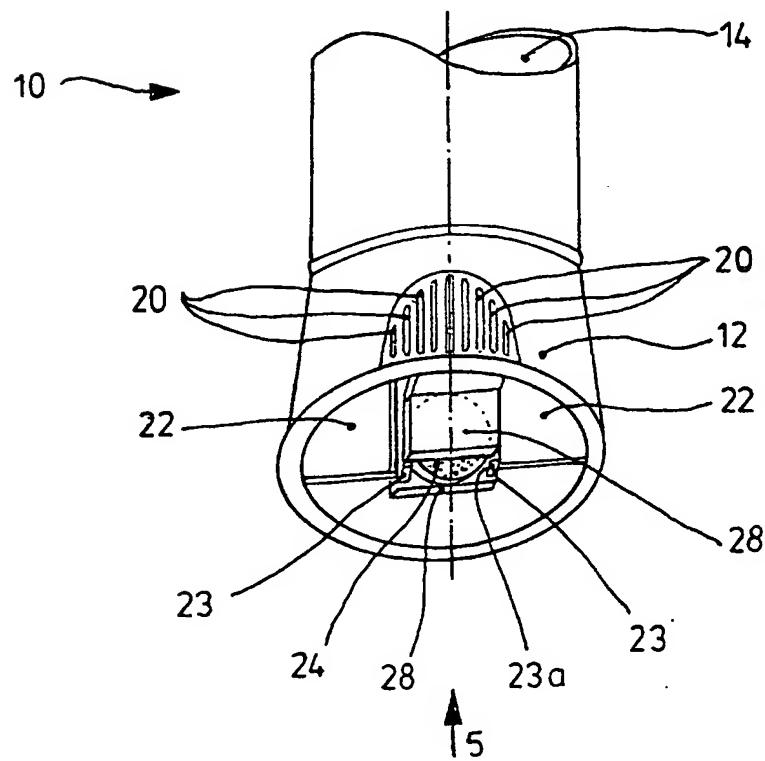
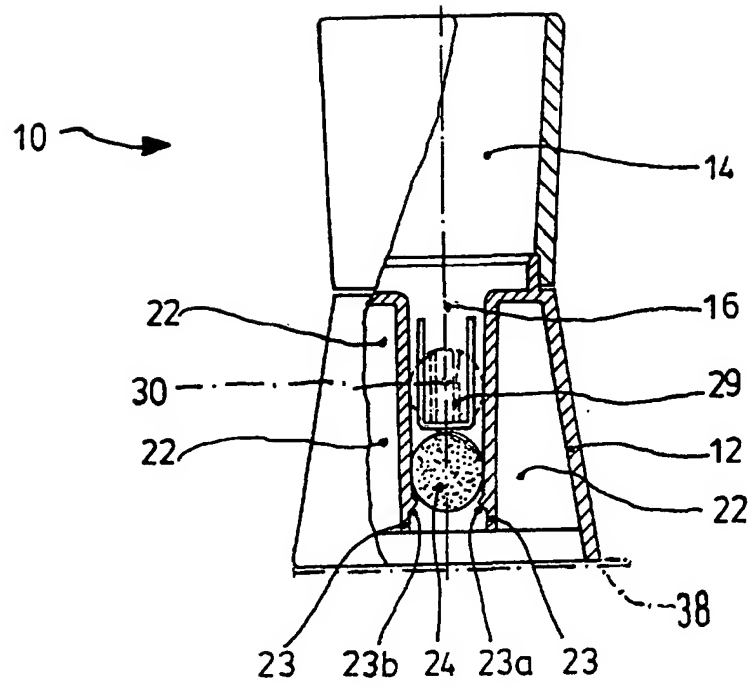
10 16. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß an der Außenseite des Gehäuses (12) Griffnoppen (18) oder Griffrippen (20) in den bei der Betätigung des Tablettenspenders zusammenzudrückenden Bereichen angeformt sind.

15 17. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (12) in seinem unteren, als Standfuß dienenden offenen Endbereich durch eine abreiß- oder aufschneidbare Folien- oder Papierlage (38) verschlossen ist.

24.04.98



24.04.98



24.04.98

